

# Wie man Stimmung macht

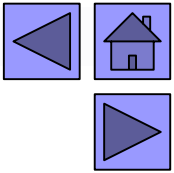
## ... Süddeutsche Zeitung diskreditiert Experten

„Entweder Betreuungsgeld - oder eure Kinder werden krank“  
[1, 27.09.2012]

- Die CSU hat offenbar erhebliche Schwierigkeiten, Fachleute zu finden, die das Betreuungsgeld im Familienausschuss verteidigen. Jedenfalls verwundern manche Betreuungsgeld-Kenner, die die Partei für eine Expertenanhörung berufen hat, mit **gewagten Ideen** und "**Einzelmeinungen**".
- „Es geht um den **angeblich** erhöhten Spiegel des Stresshormons Cortisol“; „**Cortisol-Theorie**“; Wolfram Hartmann (Chef des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte), hält Böhms Cortisol-Theorie übrigens für eine „Einzelmeinung“.

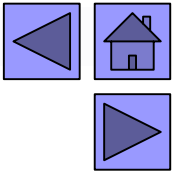
Anmerkung: Lesen Sie zur Krippen-Propaganda der Süddeutschen Zeitung einen differenzierten Beitrag des bekannten bekannte Kinder- und Jugendtherapeut, Publizist und Sachbuchautor Wolfgang Bergmann ([http://www.familie-ist-zukunft.de/alte\\_seiten/Bergmann.htm](http://www.familie-ist-zukunft.de/alte_seiten/Bergmann.htm))

Quellen: [1] <http://www.sueddeutsche.de/politik/sachverstaendige-der-csu-entweder-betreuungsgeld-oder-eure-kinder-werden-krank-1.1468002>  
[2] <http://www.fr-online.de/wissenschaft/studie-stress-in-der-krippe,1472788,4712362.html>  
[3] <http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2007/06/06/a0170>



# Blinde Flecken in der Wahrnehmung bei der Süddeutsche Zeitung

- 2004: Psychologie heute: „Früher Stress bremst das Gehirnwachstum“
- 2008: Ann Kathrin Scheerer, Psychologin: Gerade ruhige Kinder reagieren mit einem erhöhten Wert des Stresshormons Kortisol in ihrem Organismus, der sich auch nach Monaten noch nicht wieder dem Normalniveau aus der häuslichen Situation angleicht.
- 2010: Wiener Kinderkrippenstudie: Kinder, vor allem solche, die jünger als 25 Lebensmonate sind, zeigen mit fortschreitender Krippenbetreuung eine Stressverarbeitung, die ungünstig verläuft.
- 2011: Erst Krippe, dann ADHS? Im Osten kommen auf 100.000 Einwohner 25,3 ADHS-Jungen, im Westen dagegen nur 8,7.
- 2012: **Die total Irreführung der Eltern** (Neurobiologe, Hirnforscher und Bindungsforscher) Prof. Ralph Dawirs: Bei der Krippendiskussion geht es offensichtlich nicht um das Kindeswohl, sondern um wirtschaftliche Interessen.

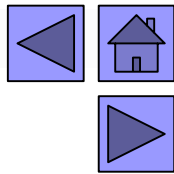


# Wie man Stimmung macht (2)

## ... Süddeutsche Zeitung diskreditiert Experten

### Einzelmeinung? Cortisol-Theorie?

- Zwischenergebnisse aus der Wiener Kinderkrippenstudie: „Allerdings wiesen Kinder, die in einem engen Kontakt zu einer Erzieherin standen, laut Studie **erst vier Monate nach Krippeneintritt eine ungünstige Stressverarbeitung** auf – unsicher gebundene dagegen schon nach zwei Monaten... Das vorläufige Fazit der Forscher: Kinder, vor allem solche, die jünger als 25 Lebensmonate sind, zeigen mit fortschreitender Krippenbetreuung zunehmend niedrigere morgendliche Cortisolwerte, die das Tagesprofil abflachen. **Die Stressverarbeitung verläuft ungünstig.** (04.10.2010) [2]
- Bindungsforscherin Prof. Lieselotte Ahnert: „**Dann gibt es ein Risiko.** Wenn die Gruppen zu groß sind und nicht dynamisch reguliert werden, steigen auch die Aggressionspegel, und das ist schlecht. Kleinkinder geraten alle zwei Minuten in Konflikte“ [3]



# Wie man Stimmung macht (3)

## ... Süddeutsche Zeitung diskreditiert Experten

### Einzelmeinung? Cortisol-Theorie?

- Wassilios Fthenakis, Pädagoge, Genetiker und Psychologe (1987 - 2002 Professor für angewandte Entwicklungspsychologie und Familienforschung), Mitglied der Sachverständigenkommission des 7. Familienberichts **Familienbericht der Bundesregierung**: „Ich habe meinen Sohn in die Krippe gebracht, und als ich sah, wie er reagiert hat, **habe ich ihn wieder herausgenommen**. Das muss man individuell betrachten. **Bei Kindern unter zwei Jahren muss man sehr individuell schauen**. Ich empfehle den Eltern, das Kind erst ab 18 Monaten in eine Einrichtung zu bringen.“ [4]
- Neurobiologe, Hirnforscher und Bindungsforscher Prof. Ralph Dawirs: „Wenn Kinder in Krippen leben, also in „emotionale Entbindungssituationen“ kommen, führt das zu einem hohen Risiko, dass die psychische Entwicklung einen ungünstigen Verlauf nimmt. **Infolgedessen geht es bei der Krippendiskussion offensichtlich nicht um das Kindeswohl, sondern um wirtschaftliche Interessen**. Die Kinder sind allerdings diejenigen, die darunter am meisten leiden. Sie haben ja keine Lobby. Die Kinder sind zum Spielball geworden. Jeder Einzelne muss sich fragen: Machst du da mit oder nicht?“ [5]  
„Für eine Eineinhalbjährige kann es furchtbar sein, wenn die Erzieherin für zwei Wochen in den Urlaub fährt. Das ist für das Kind eine emotionale Katastrophe und hat mich sicherer Bindung nichts zu tun.“ [6]

Quellen: [4] <http://www.taz.de/pt/2007/02/21/a0148.1/textdruck>  
[5] <http://www.die-tagespost.de/politik/-Kinder-sind-zum-Spielball-geworden;art315,139923>  
[6] <http://www.ralph-dawirs.de/resources/FR20121219bindung.png>

# Wie man Stimmung macht (4)

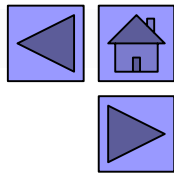
## ... Süddeutsche Zeitung diskreditiert Experten

### Einzelmeinung? Cortisol-Theorie?

- Früher Stress behindert das Gehirnwachstum [9]:  
„Das Babygehirn ist noch ziemlich unstrukturiert und benötigt Stimulation zur Entwicklung – und zwar nicht nur kognitive Anregungen in Form von Spielen, Farben oder Musik, sondern auch liebevolle Begegnungen. Freundliches Lächeln, **Augenkontakt** und das Gefühl, umsorgt zu sein, erzeugen Wohlbehagen und setzen gleichzeitig im präfrontalen Kortex Hormone frei – in jenem Gehirnbereich also, der sich in den ersten Jahren formt und **für eine reife Sozialentwicklung entscheidend** ist. Je mehr positive soziale Interaktionen stattfinden, umso besser vernetzt ist der präfrontale Kortex ...  
Die Schlussfolgerung aus den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen kann nur lauten, dass ein Baby **in den ersten Lebensjahren eine Person braucht**, die ihm vertraut ist, die spürt, wie es dem Kind geht, die es anlächelt und zärtlich zu ihm ist. Die Psychotherapeutin Sue Gerhardt zweifelt, ob Fremdbetreuung diese Erziehungsqualität bieten kann.
- Der australische Psychologe und Familienforscher Steve Biddulph hat herausgefunden, dass Krippenkinder täglich **gerade mal acht (!) Minuten direkten Augenkontakt** mit einer Betreuerin haben (Sunday Times, 8.4.2007)



PDF Document



# Wie man Stimmung macht (5)

## ... Süddeutsche Zeitung diskreditiert Experten

### Einzelmeinung? Cortisol-Theorie?

- Ann Kathrin Scheerer ist niedergelassene Psychologin und Mitglied der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV):  
„Gerade ruhige Kinder, so haben Stressforscher durch Studien gezeigt, die ihre Verlustängste noch nicht protestierend ausdrücken können, reagieren auf den Trainingsstress mit einem **erhöhten Wert des Stresshormons** Kortisol in ihrem Organismus, der sich trotz äußerer Anpasstheit in der Krippe **auch nach Monaten noch nicht wieder dem Normalniveau** aus der häuslichen Situation **angleicht.**“ [7]
- 19.05.2011: „Krippenbetreuung ist mit einem erhöhten Risiko für eine Ekzembildung verbunden“, so die Forscher. Über die Gründe können sie bisweilen nur spekulieren. Möglicherweise spiele der **erhöhte Stresspegel** eine Rolle, dem Kinder in Krippen ausgesetzt seien. Nachdem andere Faktoren wie Genetik, Verkehrsbelastung und soziale Verhältnisse herausgerechnet worden waren, **blieb als einziger Faktor die Krippe** ... Dies könnte womöglich erklären, weshalb **ADHS bei ostdeutschen Kindern**, vor allem bei den Jungen, häufiger auftritt als in den alten Bundesländern. ... kommen im Osten ... auf 100.000 Einwohner **25,3 ADHS-Jungen, im Westen dagegen nur 8,7.** [8]

Quellen: [7] Ann-Kathrin Scheerer. *Krippenbetreuung: Scheitern und Gelingen*. In: Psychologie heute, Heft 6/2008, Seite 34  
[http://www.kitasg.ch/download.php?media\\_id=394](http://www.kitasg.ch/download.php?media_id=394)  
[8] <http://www.fr-online.de/medizin/entwicklungspsychologie-erst-krippe--dann-adhs-,5024016,8468076.html>

# Wie man Stimmung macht (6)

## ... Süddeutsche Zeitung diskreditiert Experten

### Einzelmeinung? Gefahr für die Gesundheit?

- 12.10.2011 – Birgit Kelle: „Auch das schwedische Sozialamt schlug in seinem Umweltgesundheitsbericht 2005 Alarm. Es stellte fest, dass der Lärmpegel in Krippen teilweise deutlich über dem gehörschädigenden Niveau sei. Als Folge drohe ein Anstieg von Erkrankungen wie Tinnitus, Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen und herabgesetzte Hörfähigkeit.“ [9]
- 08.12.2008: „Der Lärm im Kindergarten erreicht zuweilen die Lautstärke eines startenden Düsenjets in 100 Metern Entfernung. Die Erzieher fürchten um ihre Gesundheit. [10]“
- Lärmmessungen in einer Kita: In 11 von 14 Messintervallen wurden Spitzenwerte über 100 dB(A) gemessen. Die mittlere Lärmbelastung betrug bei 16 von 18 Erzieherinnen mehr als 80 dB(A), bei 7 Erzieherinnen über 85 dB(A). [11]  
Zum Vergleich: Ein Pressluftheber liegt bei etwa 90dB(A)

# Fragen die sich „Krippengläubige“ ehrlich stellen sollen (1)

- 1. Erfüllt die Krippe die EU-Norm mit drei Kleinkinder (0-3J.) pro Betreuer?  
EU-Kommission hat dazu eindeutige Empfehlungen zu Gruppengrößen und Betreuungsverhältnis zwischen Erziehern und Kindern herausgegeben: Auf **eine Erzieherin sollten maximal drei Kinder** im Krippenalter (0-3 Jahre) kommen. [1]
- Weiß ich, was passiert, wenn ein geeigneter Betreuungsschlüssel nicht eingehalten wird?  
Bindungsforscherin Prof. Lieselotte Ahnert: „**Dann gibt es ein Risiko**. Wenn die Gruppen zu groß sind und nicht dynamisch reguliert werden, steigen auch die Aggressionspegel, und das ist schlecht. Kleinkinder geraten alle zwei Minuten in Konflikte“ [2] **Zu Risiken siehe auch sehr guten Artikel:** [3].
- 2. Bin ich in der Lage zu erkennen, wenn ich mein Kind besser wieder aus der Krippe nehmen sollte?  
Wassilios Fthenakis, Pädagoge, Genetiker und Psychologe (1987 - 2002 Professor für angewandte Entwicklungspsychologie und Familienforschung): „Ich habe meinen Sohn in die Krippe gebracht, und als ich sah, wie er reagiert hat, **habe ich ihn wieder herausgenommen**. Das muss man individuell betrachten. Bei Kindern unter zwei Jahren muss man sehr individuell schauen. Ich empfehle den Eltern, das Kind erst ab 18 Monaten in eine Einrichtung zu bringen.“ [4]



# Fragen die sich „Krippengläubige“ ehrlich stellen sollen (2)

- 3. Kann ich mir sicher sein, dass in der Krippe keine Fluktuation herrscht?  
Neurobiologe Professor Ralph Dawirs: „Besonders wichtig sind hier die ersten drei Jahre. Damit die entsprechenden Hirnstrukturen sich aufbauen können, müssen die Bezugspersonen in dieser Zeit verbindlich sein. ... Herrschen in diesem Zeitfenster suboptimale Bedingungen, sind **die Folgen beim Sechsjährigen irreversibel.**“ [1]
- 4. Schränke ich die Entwicklungsmöglichkeiten meines Kindes durch eine Kollektiverziehung in der Krippe ein?  
[8. Familienbericht](#) (2012): „... Analysen zeigen jedoch, dass die **Berufstätigkeit der Mütter mit negativen Entwicklungsergebnissen des Kindes zusammenhängt**, wenn die Familien nicht in ökonomisch belasteten Situationen sind (Mittel- und Oberschichtfamilien)... Dem Kind entgeht also durch die außerfamiliäre Betreuung die Bildung und Erziehung durch seine gut gebildete und erziehungskompetente Mutter. ... Für Kinder aus der Mittel- und Oberschicht bleibt das Bildungsangebot in den Kindertageseinrichtungen **hinter der familiären Bildungsanregung zurück.**“ [2]

Quellen: [1] <http://www.welt.de/wissenschaft/article1323499/Warum-Kinder-am-besten-mit-Gefuehl-lernen.html>  
[2] Seite 102: <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/Achter-familienbericht,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

# Von unten anheben – und von oben drücken

Das bedeutet:  
Kinder talentierter Eltern  
in deren Entwicklung zu  
hindern ist moralisch **gut!**



- Prof. Dr. Katharina Spieß  
(Krippenbefürworterin  
und Mitautorin des  
7. Familienberichtes):

*"Es würde zu mehr Ungleichheit kommen, wenn die gut  
ausgebildeten Mütter mehr Zeit mit ihren Kindern  
verbringen."*

# Wer ist Katharina Spieß

- Katharina Spieß (\* 1966) ist **Professorin** (W3) für Familien- und Bildungsökonomie an der Freien Universität Berlin und lehrt dort im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie mit Arbeitsbereich Kleinkindpädagogik. [1]
- Mitautorin des 7. Familienbericht der Bundesregierung: Sachverständigenkommission: Hans Bertram (Vorsitzender), Helga Krüger (stellvertretende Vorsitzende), Jutta Allmendinger, Wassilios Fthenakis, Uta Meier-Gräwe, Katharina Spieß, Marc Szydlik. [2]